

Zeitschrift: Rote Revue - Profil : Monatszeitschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 68 (1989)
Heft: 9-10

Rubrik: SP-Telegramme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Asylgesetzes. Das ist umso schwerwiegender, weil in gewissen Bereichen das Gesetz schlicht nicht mehr respektiert wird.

2. Für eine Lösung für die Gewaltflüchtlinge. 38% der Asylbewerber flüchten vor Krieg und Repression, entsprechen jedoch nicht den Bestimmungen des Asylgesetzes. Ein Status für diese Leute ist unabdingbar nötig. Das würde das Verfahren entlasten und vereinfachen.

3. Das Verfahren muss schneller und funktioneller werden. Die SP beantragt ein neues Verfahrensmodell, das rationeller und funktioneller ist und dennoch die Rechte des Asylbewerbers beachtet. Es muss endlich möglich sein, einen qualifizierten Entscheid innerhalb von sechs Monaten (inkl. Rekurszeit) zu fällen.

4. Eine unabhängige Rekursinstanz ist unabdingbar. Das heutige System garantiert die Gewaltenteilung nicht. Die Schaffung einer unabhängigen richterlichen Rekursinstanz, brächte darüberhinaus eine gültige Rechtspraxis für die Zukunft.

5. Eine Lösung für die alten Gesuche. Kaum jemand bestreitet heute noch die Notwendigkeit, alte Gesuche in eine humanitäre Aufenthaltsbewilligung B umzuwandeln, wenn die Bewerber seit drei Jahren in der Schweiz sind und keine schwerwiegenden Gründe dagegen sprechen.

6. Keine Vermischung mit der Ausländerpolitik. Die SP und auch die Gewerkschaften opponieren einer Fusion des Asylrechts mit den Bestimmungen betr. ausländische Arbeitskräfte. Das sind zwei völlig unterschiedliche Bereiche. Die Idee eines "Migrationssaldos" ist völlig illusorisch.

Die SP will die Asylpolitik im Geiste der humanitären Tradition der Schweiz wiederbeleben und wird sich auf die Suche nach politischer Unterstützung machen.

In der Vernehmlassung zur Störfallverordnung, die eigentlich zum Ziel hat "Schweizerhalle" und anderen *Katastrophen* vorzubeugen, hat die SP Schweiz daran erinnert, dass es hierzulande noch immer an einem griffigen Umwelt-Haftpflicht fehlt. Und in Sachen Gefahren der Gentechnologie verlangt die SP, dass nur wer die Ungefährlichkeit seiner Anlage nachweisen kann (Umkehr der Beweislast), derartige Labors überhaupt betreiben darf.



Die Frauen und die Jungen sollen künftig verstärkt in Expertengruppen des Bundes vertreten sein. Diese wunderbare bundesrätliche Antwort erhielt Helmut Hubacher auf seine entsprechende Frage im Sommer. Kaum gesagt, setzte die Landesregierung im Herbst eine neue Asylexpertengruppe ein, die es gerade auf eine einzige *Alibifrau* brachte. Die SP hat mit einem Pressecommuniqué nachdrücklich protestiert.



Der *Trend hat gekehrt*. Zuerst hatten wir verschiedenorts stabilere Wahlergebnisse. Dann erkämpften die Neuenburger Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten ihre rot-grüne Mehrheit in der Regierung. Und nun

haben wir auch in Lausanne eine ökosozialistische Mehrheit in Parlament und Regierung. Notabene auf Kosten der Freisinnigen. Es wird wieder besser. Dessen sind wir gewiss!



Die *Nachfolge* von Helmut Hubacher wird eifrig diskutiert. Vor allem in den Medien. Das Gute daran ist, dass man sieht, wie viele ausgezeichnete Persönlichkeiten diese Partei hat, die ob an der *Parteispitze* oder nicht, noch viel von sich reden machen werden. Die Geschäftsleitung der SP Schweiz hat das Thema gegen Jahresende auf die Traktandenliste gesetzt.



Neuestens sind das Zentralsekretariat der SPS und das Fraktionssekretariat mehr oder weniger *unter einem Dach* vereint. Seit Fraktionssekretär Felix Meier ins EDA gewechselt hat, betreut André Daguet als Leitender Zentralsekretär gleichzeitig auch die SP-Fraktion der Bundesversammlung. Das soll nun definitiv so bleiben. Die gute Zusammenarbeit zwischen Partei und Parlamentsmitgliedern wird so auch strukturell gestärkt.

